



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ denen von Neocesarea.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

hartneckiger Weis verharren / das ihr euch ganz vnnnd gar von ihnen absondern  
wöllt. Vns ist vnuerborzen / das wir ewer Fürsichtigkeit selbs persönlich beytze  
vnnnd mit sampt euch / dise Sachen in gemeyn erwegen solten / dieweil vns aber die  
Zeit ein solches abschlegt / vnd der langwierig Verzug gefährlich ist / auch das  
bey vilen schon eingewurglet hat / so haben wir von not wegen / vnser Bedürfnis  
euch abgefertiget / euch das jenig / so im Schreibe aufgelaßen / für sich selber mit  
lich zu eröffnen / vnd ewer Heiligkeit zu Hülf vnd Beystande / so wir der  
halber an euch begeren / gülich zubewegen.

Vasilius Magnus / denen von Neocesarea.

Die 75. E  
pistel.  
Klag vber der  
Gottlosen Läs-  
terung / vnd  
ein Vermah-  
nung / das nit  
einen jeden  
Klaffer aus  
glauben / son-  
der alles recht-  
messiger Weis  
zu verheißt sey.  
Johan. 13.  
Galat. 6.  
1. Corinb. 13.  
Die christlich  
Lies thut alle  
andere Gebott  
oberreffen.

**L**erwirdige vnd geliebte Brüder / Wir haben setze ein lange Zeit / als die  
pflegt aber einen so harten vnnnd vnuerföhnlichen Zorn / gegen seinem  
zutragen / das er denselbigen / durch sein ganzes Leben auß behalte / vnd im  
Neid verhandle: Jedoch läst es sich ansehen / ein solches habe sich zwisch  
verlauffen / vngeacht / das kein rechtmessige Ursach der Absönderung / die  
wußt / verhanden / sondern es seynde grosse vnnnd wichtige Bewegnussen / dar  
wir vnser angefangne Freundschaft vnd Einträchtigkeit zu erhalten / in v  
angereizet werden. Die erste Ursach / ist das einig vnd höchste Gebott d  
der da spricht: Daran wirdt jederman erkennen / das ihr: meine Jünger seyd /  
euch vnder einander liebet. Nachmals thut auch der heilig Apostel Paulus  
Liebe höchlich rhümen / vnnnd vber die massen erheben / da er seinen allein die  
füllung des Gesetzes nennet / sondern auch allen anderen Gebotten / wie groß  
immer seyn / fürzucht / vnd spricht: Wann ich mit Menschen vnd Engels  
redete / vnd härt die Liebe nicht / so wär ich wie ein thönend Erz / oder ein  
de Schell. Item / Wann ich propheceyen köndte / darneben auch alle Geheym  
vnd Wissenshaft / sampt allem Glauben hätte / also das ich Berg versetzen  
te / der Liebe aber mangelte / so wär ich nichts. Item / Wann ich alle meine Gü  
vnder die Armen außscheylet / vnd meinen Leib brennen ließe / hätte aber dar  
die Liebe nicht / so würd mir dis alles wenig Frommen bringen. Allie wil Paulus  
nicht / das jetzermeldte Stuck außserhalb der Lieb geschehen können / sondern  
dises Gebott für alle andere rhümen / vnnnd ihme das aller herrlichst  
mittheylen.

Einerley Lehr  
vnd Under-  
weisung / thut  
vil zu der Er-  
nigheit.

Fürs ander / wann zu christlicher Freundschaft vnnnd Vereinigung auch er  
thut / gleiche / oder vil mehr einerley Lehr vnnnd Zuchtmeister haben / so ist vns  
solches beyder seits auch widerfahren / dann wir erslich durch etnerley Lehr  
licher Geheymnussen / nachmals auch durch geistliche Väter / die ewer  
anfangs gestiftet / seynd vnderwisen worden. Ich red von dem grossen Gregorius  
vnd von allen den jenigen / so sich nach ihm / auff den Bischofflichen Stul geset  
einer nach dem andern / als die schöne Stern auffgegangen / gleichsahls auch  
der Alten Fußstapffen getreten ist / welche alle zumal / denen so solches zu erkennen  
belustigt / ein klaren vnd hellen Spiegel / shres christlichen Lebens vnnnd Wandel  
für die Augen gestellet haben. Diweil dann nun auch die leibliche Gemeyn  
oder Beywohnung nicht zuuerachten / sondern zu Erhaltung Frid vnd Einträ  
tigkeit / sehr vil nuzet / so thut dise alte Gerechtigkeit auch an vns gelangen.  
gehe es dann zu / du herrliche vnd weyt behümbte Statt / (dann durch auch  
ich mit der gangen Statt zureden) das wir so lang kein Schreiben von euch  
pfangen / noch einiges freundliches Wort gehört haben / sondern ewer Ohren  
ben den falschen Zungen vnnnd Lastermäulern offen / darab ich so vil desto mehr  
seuffze / je mehr das Begeeren vnser Widersacher vollstreckt / vnd in das  
zogen wirdt: Der Anfänger vnnnd Ursacher diser falschen Bezüchtigung ist  
bar / vnd durch sein Vngerechtigkeit jederman wol bekandt / auch wider  
ner boshaftigen Lasterung her genennet / vnd thut den Namen seiner  
Sünd billich tragen.

Alle Lasterung  
ist auß dem  
Sathan / das  
heer der Dabos-  
lus / das ist /  
Calumniator /  
ein Lasterer  
oder Ver-  
leumd der heyl

Basil

Oppe

Ihr aber solt mir die Freyheit zu reden auch vergunnen/dann ihr habt mit bey den Ohren den Lastermäulern zugehört/vnnd ihr Verleumbdung wider vns/ewerem Gemüt/ohn alles weiters Nachdenken eingebildet/auch befeist sich keiner auß euch/die Lügen von der Wahrheit abzusondern. Wer thut sich der vngewöhnlichen Schmachwort enthalten/wann er keinen Verstand hat? Wer ist jemaln der Unwahrheit vberwisen worden/wann der Beklagte nicht gegenwärtig ist? Was für ein Red pflegt den Zuhörern nicht glaublich oder annemlich zu seyn/wann der falsche Klager mit einem Eyd sein Sach bestetigt/der aber/so verlästert wirdt/selbst nicht vohanden/nach die Verleumbdung/damit er beschwert/persönlich angehöret hat? Der gemeyn Brauch/vñ die Gewonheit vnsers Lebens/thut euch dergleichen nichts lernen. Dann der ein gerechter vnnd billicher Zuhörer seyn wil/muß sein Gemüt von dem ersten Klager nicht ganz vnnd gar einnehmen/sondern den Gegenthel auch zur Verantwortung kommen lassen/vnnd also auß Vergleichung vnnd Erwegung beyderley Reden/die Wahrheit erkündigen. Ihr solt einbillichs vnd gerechtes Urtheyl halten/das einig Gebott ist zu der Seligkeit hoch vonnöten.

Dis sag ich nicht darumb/das mir die Wort des heiligen Apostels Pauli seyen abgefallen/welcher die Gerichte der Menschen gestochen/vnnd sein ganzes Leben auff das vnberüglich Urtheyl Gottes gestellet/vnnd sich dahin beruffen hat/da er sagt: Es ist mir ein geringes/das ich von euch/oder von einem menschlichen Tag soll gerichtet werden. Aber dieweil ewere Ohren mit vorgehender Lasterung ganz erfüllet seyn/auch vnser Leben vnd Glaub in Gott/mit falscher Verleumbdung beschwert ist/vnnd ich wol weyß/das ein solches Lastermaul dreyen Personen grossen vnd mercklichen Schaden zufüget (dann er Anfangs den Beklagten/Nachmals den vor welchem die Anlag beschicht/vnd Endlich sich selber hart verlezet) so hat ich meines Schadens liederlich geschwiget/nit das ich ewr Urtheyl verachte (dann wie möcht oder köndt ich solches thun/der ich euch deshalb zuschreibevnnd mich bey euch zuentschuldigen begere) sonder weil ich vermercke/das vnder obberührten dreyen Personen/ich zum allerwenigsten Nachtheyl vnnd Schaden leyde. Ich wird ewer/Ihr aber werdet der Wahrheit selbst berauber/Vñ der Anfang diser Sachen/thut mich von euch/aber sich selber von dem Herren gar weit absondern/Dann niemand kan sich durch dise Stuck/so verboten seyn/mit Gott vereinigen.

Demnach so red ich dis mehr vmb ewret willē/als meinet halben/damit ich euch des vntzäglichen vnnd verderblichen Schadens abhelffe/dann ich weyß nicht/ob auch ein größerer Vnsahl einem begegnen mag/weder so er/den allerhöstbarlichsten Schatz/nemlich die Wahrheit selbst verlewret? Was sag ich dann liebe Brüder? Ich bin nicht ohne Sünd/sondern in meinem Leben hab ich mich wider Got manigfaltiglich verschuldet/ Ich Ken mich selber wol/vnnd höre nicht auff vber meine begangne Missethaten/heyße Träger zuergerichten/damit ich meinen Gott versöhnen/vnnd der schweren Tröwung seiner Straff entfliehen möge. Der vns aber vthylet/dieweil er je vermeynet/sein Aug sey ganz reyn vnnd lautter/soll den Spreyssen von vnserm Aug her auß ziehen/dann wir müssen bekennen/das vns/als den Krancken/die Gesundheit hoch vonnöten ist. Dieweil sich aber niemand selber für gesund aufgibt/auch vmb so vil desto weniger/je mehr ihm die Keynigkeit zu theyl ist worden (dann die Vollkommen pflegen sich selber nicht zuerheben/sonst würden sie der Pharisäischen Hoffart billich bezüchtiget/der sich selber rechts fertiget/vnnd den Solner neben ihm verdammet) so darff mir Keiner den Arzt suchen/nach vor der Zeit freuentlich vtheylen/bis der Herr selber Kompt/so die Verborgenheit der Finsternuß entdeckt/vnnd die Rathschläg der Herzen offenbaren wirdt. Er soll auch an den gedencken/der also geredt hat: Richtet nicht/auff das ihr nicht gerichtet werdet/vnnd verdammet nicht/auff das ihr nicht verdampft werdet.

Das ein Ohr/ soll dem Klager dargereicht das ander dem Beklagten vberhalten weerd.

Ein falsche Zung/füget denen Personen grossen mercklichen Schaden zu.

Niemand ist auff Erden ohne Sünd/lebe/vnnd gang reyn sege.

Matth. 7.

1. Timot. 4.  
Vernehmung  
Basili/ das  
man den Läs-  
sermäulern  
mit zum Glau-  
ben gebe.

Kürzlich liebe Brüder / wann vnser Sünd noch zu heylen seynd / wozu thut ihr dem grossen Lehrer der Kirchen nicht glauben geben / welcher also spricht Straffschilt / vermahnt / etc. Ist aber vnser Bosheit vnheylsam / warum also vns der Widersacher nicht vnder Augen / warum thut er nicht vnser Sünd also lermeniglich bekant / vnd die Kirchen von dem verderblichen Schaden / den sie durch vns geführt / frey vnd ledig machen? Demnach so wöllet die Läsierer vnd Nachred / so wider vns gemurmelt / vnd heymlich vnder den Jänen verfallen / nicht gedulden. Dann ein jede Magd auß der Mülen / kan sich eines solchen anmassen / vnd ein jeder Gerichtsprocurator / dem sein Zungen zu allen Verleumdungen wol gelöst ist / vermag dergleichen Schmachwort / vber sich auch leichtlich aufzugießen. Es seynd Bischöff genug vorhanden / die werden zu Erkundung diser Sachen herberuffen. Auch ist in jeder Pfarz ein Cleric / die allezeit vnd fürnehmsten Kommen zusammen / ein jeder red frey herauß / was ihm im Herzen ligt / jedoch das ein solches straffender / oder vermahnder Weisheit Lasterung beschehe. Mein verborgne Mißhandlög werde offenbar / doch solan vns nicht hassen / sonder freundlicher vnd brüderlicher Meynung vermahnen / dann es ist vil besser vnd gerechter / das wir bey den seligen vnd gottesfürchtigen Männern (wan wir Sünder sey) Barmherzigkeit erlangen / wider das vnser Neid vnd Zorn auff den Hals laden.

Nach ich aber in dem Glauben geirret / so mag ich leyden / das man vnser Buch fürlege / auch ein gemeyn vnd gleichmäßigs Urtheil halte / die Mißhandlungen verlese / vnd wol ergründe / alsdann wirdt sich ohn Zweyfel befinden / das man die Schuld mehr auß vnuerstand des Klägers zugemessen / weder das mein Buch billicher Weisheit könd oder mög verdampft werden. Dan das Gut / achtet man nicht für Böß / deren Gemüt eines richtigen vnd verständigen Urtheils beraubt ist. Also auch zwey Ding in gleicher Schwere / werden am Gewicht vngleich gehalten / wann die ein Schissel in der Wag ringet als die ander ist. Eberer dünckt oft das Honig die jenig bitter seyn / so ihren natürlichen Geschmack / durch ein böse Sucht oder Kranckheit verlohren habet / Gleichfalls thut auch ein vngleiches Aug / vil Ding die da seynd / vbersehen / vnd die nicht seyn / seinem Bedurfnis nach / anschawen. Solcher Gestalte gehet es auch mit den Büchern vnd Schrifften zu / wann des Richters Verstand / der seinen Sinn vnd Meynung / so etwas zu schreiben / bey weitem nicht erreychen mag. Wann der / so kein Dabersmann ist / in dem Feld vnd Ackerbau kein richtiges Urtheil zu fällen / Noch diser / so sich in der Music nie geübet hat / der Stimmen Zusammenfügung vnd Mißhelligkeit als zu erkennen weyß / Wie möchte oder köndte dan ein jeder von Schrifften vnd Büchern so schnell vrtheilen / der weder seinem Lehrmeister anzeigen / noch die Ordnung Bücher zuschreiben / jemals gehört hat?

Ferner so ist nicht einem jedwedern vergunt / die heymliche vnd verborgene Gedanken des Geists zu vrtheilen / sondern allein dem jenigen / der den Geist des rechten Urtheils hat / vnd eins von dem andern zu unterscheiden weyß / wie vns der heilige Apostel Paulus lehret / daer von Auftheylungen der Gaben also schreibt: Einem wirdt gegeben durch den Geist zureden von der Weisheit / einem andern zu urtheilen von der Wissenschaft / Eben nach demselbigen Geist / einem andern der Glaube in demselbigen Geist / einem andern die Gab gesund zumachen / In demselbigen Geist einem andern Wunderzeichen zuthun / einem andern die Prophecey / einem andern die Geister zu vnterscheiden. Diweil dann vnser Sachen geistlich seynd / so ist die jenig / so sich dieselbigen zurichten vndersteht / beweysen / das er mit der Gabe geistliche Ding zu unterscheiden / von Gott gezieret sey. Wann aber vnser Ding / wie die Gegentheyl fälschlich fürgibt / allein auß weltlicher Weisheit herfließen / so zeigt auch seinen Verstand in diser weltlichen Weisheit an / alsdann wöllet wir vns von seinem Urtheil gar nicht schewen noch entsetzen / Es darff auch niemand danken / das wir dardurch einige Aufsucht suchen.

Gleichnissen / wie oft auß vnuerstand das Gut für Böß / vnd entgegen auch das Böß für Gut gehalten vnd angenommen wurde.

1. Cor. 2.  
Mancherley vnterschiedliche Gaben des heiligen Geists.  
1. Cor. 12.

Euch wil ich zulassen / ihr meine geliebte Brüder / das ihr vber die Ding / so vns  
 fůrgeworffen werden / sollt Richter seyn / vnd dise bey euch selber wol erwegen. O  
 der ist ewer Verstand so gar schwach / das ihr zu Erkündigung der Warheit / etliche  
 der Fürsprecher bedd̄tset: Wann vnser Bewehrung so stark vnd Kräftig ist / das  
 ihr nicht mag widersprochen werde / so wöllt dise neidige Lastermäuler dahin hal  
 ten / das sie von ihrem Zanck vnd Widerwillen gänglich ablassen. Gedunckt euch a  
 ber etwas streitig vnd zwey selbafftig seyn / so last dasselbig / durch etliche Wittels  
 personen (die auch vnser Sach ernstlich vnd getrewlich meynen) an vns gelangen /  
 oder thut / wofert es euch für rathsam ansicht / schriftliche Argument vnd Bewey  
 sungen von vns begeren. Insonders aber / wöllt euch dessen beflissen / das ihr die  
 Ding nicht vnerwegen oder vnerbittert lassen fürüber gehn. Wie möcht doch vnser  
 Glauben augenscheinlicher dargethan vnnnd erwisen werden / dann das vns ein hei  
 lige Weib / so von euch herkompt / als ein getrewer Sengam ernöhret vnd auffgez  
 gen hat. Ich rede von der weitberühmbten Frauen Macrina / dar durch wir in der  
 Lehr des seligen Gregorij (welche bis auff ihr Zeit / reyn vnnnd vnuermactelt bliben  
 ist) seynd vnderwisen worden / die sie nicht allein für sich selber wol verwarer / son  
 dern auch vns als den Kindern / dieselbig eingestrichen / vnd zu wahrer Gottselig  
 keit genugsamem Vnderichte vnd Anleytung gegeben hat.

Nach dem wir aber selbst an Alter vñ Verstand gewachsen / seyn wir vber Land  
 vnnnd Meer gereyht / vnnnd wann vns etliche zu handen kommen / die im Stand der  
 rechten Gottseligkeit gelebt / habē wir dieselbige / als vnserer Väter / auch für Herz  
 hog vnserer Seelen / die vns den Weg zu Gott führen / mit Freuden erkent vnd an  
 genommen. Auch ist noch bis auff dise gegenwärtige Stund / durch die Gnad des  
 jenigen / der vns zu seinem Erkennnuß / heiliglich beruffen / kein Lehr / die der  
 reinen göttlichen Warheit zuwider seye / in vnser Herz eingeschlichen / noch vnser  
 Seel mit der schōnden Gottlästerung der Arrianer jemaln vermactelt worden.  
 So wir aber verschiner Zeit etliche / von dem Arrio herührend / in vnser Gemeyn  
 schafft auffgenommen (nemlich solche / die ihr Kranckheit inwendig vertruckt /  
 gottselige Reden getriben / oder doch dem / was sie von vns gehōrt / nicht widerspro  
 chen haben) so seynd sie von vns der gestalt zugelassen worden / das wir vns selber  
 kein Verheyl wider sie zufallen vergunnet / sondern dem Sentenz vnserer Väter  
 vber sie ergangen / in allem nachgefolgt haben. Dann als ich von vnserm heiligen  
 Vatter Athanasio / Bischoff zu Alexandria Brief empfangen (die ich auch noch  
 beyhändig vnd denen / so sie an mich begeren / fürzeigen kan) darinnen er offentlich  
 vermeldet / wann sich einer von der Arrianischen Kezerey bekehre / vnd den Glau  
 ben von den Vätern zu Nicea gestelle / annemmet vnd bekenne / der soll ohn alles  
 zwey selbafftigs Bedencken / widerumb an vnd auffgenommen werden / wie er mir  
 das alle Bischoff in Macedonia vnd Achaia / die diser Lehr erwan auch anhängig  
 gewesen / zu einem Exempel fůrgeworffen hat. So hab ich für recht vnd billich ge  
 achtet / einem solchen Mann (von wegen der Würdigkeit / vnnnd des Glaubens der  
 jenigen / von welchen dis Gesatz ist gemacht vnd auffgericht worden) nachzufolge  
 vnd damit ich die Belohnung / von Christo den Fridsamē verheissen / auch erlangen  
 möchte / hab ich die / so den wahren Glauben bekenen / vnder die Gemeynschafft der  
 andern Glaubigen / zählen vnd einschliessen wöllten.

Aber es ist vil besser vnd rechtmässiger / das vnserer Sachen nicht von einem o  
 der zweyen / so die rechte Strassen der Warheit fliehen / sonder durch die ganze We  
 nig der Bischoff / so vns hin vnd wider auff dem ganzen Erdbodē verwandt seyn /  
 in der Gnaden Christi geurtheylet werden. Ich mag leyden / das man die Völcker  
 Pisidas / Lycaines / Isaurus / Phryges / beyde Armenier / gleichsals auch ewere  
 Nachbawen / die Macedones / Acheos / Illyrios / Gallos / Hispanos / vnd das gan  
 ze Weltland / gleichsals auch die auß Sicilia / Africa / vnd den gesunden Theyl  
 in Egypten / sampt den vbrigen auß Syria / deshalben ersuch vnd examinire /  
 dann dise nicht allein vns zuschreiben / sondern auch widerumb Brief von vns em  
 pfahen / darauf ihr zu beyderseits wol vermercken köndet / das wir alle zugleich  
 einträch

Basilijus be  
 gert von den  
 Christlichen  
 Kirchen / als  
 die mit Ver  
 stand vnd Ver  
 theyl begabet  
 ist / gericht zu  
 werden.

Wie vnd wels  
 cher Gestalt /  
 die Arrianische  
 widerumb seye  
 onffgenommen  
 worden.

Wie weit sich  
 der Christlich  
 Glauben zu Ba  
 silijus Seiten er  
 streckt hat.

einträchtig vnd in einerley Glauben starck zusamen verbunden seyen. Demnach wann einer vnser Gemeynschafft vermeydet / so soll ewer Fürsichtigkeit wissen / das er sich von der ganzen Catholischen Kirchen absondert.

Liebe Brüder / sehet euch wol für / mit welchen ihr jezunder ewer Verantwurtung haltet / Wann wir euch aufschließen / wer wil euch alsdamm auffmercken / Tringer vns nicht dahin / das wir ewer geliebten Kirchen halber / etwas schwerer rathschlagen vnd handeln müssen. Gebet mir nicht Ursach (der ich in Verantwurtung meines Hergens bey mir selbs erseufftze / vnnnd die Vngerechtigkeit der Zeit beweyne / seytemal ohn alle Ursach / die gewaltigste Kirchen / so von Alters her / in brüderlicher Freundschaft gestanden / jezunder zerspalten vnd zerfahren seynd) Lasset nicht zu / sag ich / das ich forthin / alle vnnnd jede Christen vnnnd Verasblung schmerzlich beklagen vnnnd beweynen dürfte. Zwinger mich nicht / solche Wort aufzugießen / die ich bisanhero durch die Vernunft bey mir gehalten vnnnd verschwiegen hab. Es ist besser das wir abgeschafft werden / vnnnd die Kirchen miteinander in Frewd vnnnd Einhelligkeit leben / weder das wir in der Jugend vnnnd Kleinmütigkeit wegen / das Volk Gottes mit solchen Jammer beschweret sey. Fraget vnser Väter / so werden sie es euch nicht kündigen. Ob schon die Pfarren hin vnnnd wider zertheilt seynd gewesen / vnnnd in ein Lehr geregiet vnnnd verwaltet. Die Gemeyn kam fleissig zusamen / vnnnd die Hirten waren gegen einander / durch einträchtige Lieb verbunden / also das sie nider den andern / in den Händlen des Herren / für einen Lehrmeister erkennen vnnnd gebrauchen thäte.

Vasilius Magnus den Bischöffen vnder ihm / das sie keinen vmb Gelds willen ihr Wahl geben / oder die Hand aufflegen sollen.

Die 76. Epistel.

**D**ie Vngeschicklichkeit der Sachen / das sie bey allermentiglich vnd vnnnd bekantlich ist / thut mein Herz jämmerlich betrüben. Bis her ist solches bey mir ein vnglaublich Ding gewesen. Derowegen so ihm selber hier von bewußt ist / der wölle diß mein Schreiben als ein Arzney empfangen. Wofür er sich aber vnschuldig weyßt / nichts desto weniger als ein Paracratius getrewe Warnung auff ein künfftigs annehmen. So aber eine zwey selbaffrige Weis im Mittel sehet (darfür ich bitt / das vnder euch keiner besunden werde) mag gedachte meine Brief / für ein öffentliche Protestation vnnnd Gezeugnuß halten. Was soll ich nun hierzu reden? Ich vernim / wie etliche vnder euch seyn / die sich von denen / so erwähler worden / mit Geld besetzen lassen / vnnnd das noch vil geringer ist / den Namen der Gottseligkeit / mit finstern Scharten vberziehen vnnnd dunklen. Dann wer vnder dem gefärbten Schein des Guten etwas Böß handelt / ist einer zwysachen Straff würdig / darumb das er nicht allein dem Bösen nachgehaget / sondern sich des Guten / als eines Mittels vnnnd Gehülffens / die Vngerechtigkeit zunolstrecken / schwerlich mißbraucher. Ist nun die Sach also beschaffen / so schehe diß fortan nicht mehr von euch / sondern werde gebessert. Sonst müssen wir zu dem / der Geldt empfanget / eben das sagen / so die Apostel dem jenige / der vmb Geld die Gnad des heiligen Geists kaufte / zur Antwort gaben vnnnd sprachen / du mit sampt deinem Gulte verdampft werdest. Dann deren Sünd ist / laß dich nicht vnnnd besser zgedulden / so sich auß Vnuerstand / die Gaben Gottes zu kaufen vnnnd massen / weder diser / so sie freuentlicher Weis zuerkauffen begeret / seytemal dem ihn ein Wucher wirdt angericht / dann so du etwas vmb sonst empfangen hast / nachmaln dasselbig feyl beuttest / so wirst du als einer / der sich dem Satdan verkauffet / der Gnaden Gottes beraubt werden. Diweil du mit geistlichen Sachen ein Gewerb treibest / vnnnd in die Kirchen / welcher der Leib vnnnd Blut des Herrn Christi zugehörig ist / ein gefährliche Handthierung einführtest.

Demnach soll dises nicht beschehen. Was aber solches für ein Verrüchliche ist /

Wider die / sol das Bischoffsamt vmb Geldt verkauffen / vnnnd in dem Schein des Guten / Böß thäten.

Acto. 8.

Käufer vnnnd Verkäufer / gehören mit in den Tempel. Luc. 19.

Basil

Oppe